

Gedanken zum Wochenende 28.02.2015

Stille finden

Viele Menschen klagen heute über Hektik und Nervosität. Die Anforderungen, die uns mit sich reißen, haben an Geschwindigkeit zugenommen. Wir leiden darunter. Der indische Asket und Pazifist Mahatma Ghandi hat es bereits vor 100 Jahren erkannt: „**Es gibt wichtigere Dinge im Leben als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen.**“

Je älter wir werden, desto mehr merken wir, wie wir die Stille brauchen. Der Schweizer Schriftsteller Max Picard (1888-1965) schreibt: „*Die Stille gehört zur Grundstruktur des Menschen. Deshalb hat nichts das Wesen der Menschen so verändert wie der Verlust der Stille. Der Schwund des Glaubens ist mit dem Verlust der Stille gekoppelt.*“

Ich stelle mir vor, wie der Schriftsteller auf dem Balkon seines Chalets sitzend mit Blick auf die erhabenen ruhende Silhouette der Bergwelt – (so ähnlich wohl wie auf der abgebildeten Terrasse des Christusträger-Gästehauses Ralligen am Thuner See) - schon damals zu dieser Überlegung kam.



Bild: Bruder Bodo Flach (Christusträger)
Terrasse von Schloss Ralligen am Thuner See

Und dann frage ich mich, was hätte er erst heute gesagt, wenn er anstatt der Berg-Kulisse die quirlige Lebendigkeit einer unterfränkischen Kleinstadt oder das 24-Stunden-non-stop Treiben einer unserer modernen Großstädte betrachten würde? „*Wo bleibt der Ausgleich?*“ hätte er vielleicht besorgt gerufen. „*Warum sorgt Ihr Euch nicht um Euer Gleichgewicht?*“. Zum Leben gehört doch beides in einem ausgewogenen Verhältnis: Umtriebigkeit und Rückzug, Engagement und Besinnung, Sendung und Sammlung, Hinausgehen und Einkehren, Kräfteverbrauch und Erholung, engagierter Dienst und stilles Gebet. Beides gehört zusammen: Wer fährt, muss tanken; wer arbeitet, muss schlafen, wer aktiv ist, braucht die Stille.

Sicher ist Gott überall mit dabei, aber nur an einer stillen Stelle kann Gott seinen „Anker auswerfen“. In der Stille spricht Gott seine lebensstärkenden Worte...

Wir brauchen nicht die Zerstreuung, die uns gehetzte, ruhelose Nervenbündel nur noch mehr ablenkt. Wir brauchen die Stille. *„In der Ruhe liegt die Kraft“* sagt der Volksmund und gründet sich dabei auf die Weissagung des Propheten Jesaja (Kap. 30,15): *„Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen, durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein“*. Seither haben Menschen immer wieder die Erfahrung machen dürfen, dass es stimmt. Der Psalmbeter hat's erlebt. In Psalm 62 bekennt er: *„Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.“*

Ich wünsche Ihnen ein stilles Wochenende

Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden.

Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.